

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5 vom 28. Mai 2024

Vorsitz François Scheidegger, Stadtpräsident

Anwesend Remo Bill
Alexander Kaufmann
Angela Kummer
Daniel Hafner
Robert Gerber
Alexander Kohli
Ivo von Büren
Marc Willemin
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Daniel Lack
Matthias Meier-Moreno
Tobias Neuhaus
Patrick Crausaz

Anwesend von Amtes wegen David Baumgartner, Finanzverwalter
Aquil Briggen, Stadtbaumeister
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Reto Kämpfer, Leiter SDOL (entschuldigt)
Susanne Sahli, Wirtschaftsförderin
Mike Brotschi, Projektleiter KSF
Daniel Polling, Leiter Polizeiinspektorat
Jürg Zbinden, Zivilschutzkommandant
Marcel Chatelain, Präsident GPK
Philipp Schnidrig, Präsident Verwaltungsrat SWG
Lars Losinger, Geschäftsleiter SWG
Teresa De Cesare, Leiterin Finanzen + Dienste ad interim
Roland Streule, Präsident NGK
Luzia Meister, Stadtschreiberin
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,
Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung 17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TRAKTANDEN

(2156 - 2163)

- 1 Protokolle der Sitzungen Nr. 2 vom 27. Februar 2024 und Nr. 4 vom 7. Mai 2024 (GR-Beschluss Nr. 2150: Genehmigung im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 18.06.2024)
- 2 2156 Jahresrechnung 2023
- 3 2157 Verwaltungsbericht 2023 und Stand der GV-Vorstösse
- 4 2158 Abschreibung von Vorstössen per 2023
- 5 2159 SWG: Jahresrechnung 2023
- 6 2160 **VERTRAULICH**
- 7 2161 SWG Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung: Reporting
- 8 2162 Wahlbüro: Demission von Vanessa Meury als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der SVP: Nathalie Stephani (parteilos)
- 9 2163 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 2 vom 27. Februar 2024 wird genehmigt.

Der GR-Beschluss Nr. 2150 vom 7. Mai 2024 wird genehmigt.

- o -

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2156

Jahresrechnung 2023

Vorlagen: FV/14.05.2024

Jahresrechnung 2023

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Finanzverwalter David Baumgartner präsentiert die Rechnung 2023 der Stadt Grenchen.

Die vorliegende Jahresrechnung basiert auf dem Gemeindegesetz. Die Rechnungslegung orientiert sich am «Handbuch Rechnungslegung und Finanzhaushalt HRM2» des Kantons Solothurn.

Hier das Ergebnis zusammengefasst mit den wichtigsten Kennzahlen:

1.2 Rechnungsabschluss

1.2.1 Erfolgsrechnung (Folie 1)

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung fällt mit einem Ertragsüberschuss von 7.2 Mio. Franken um 5.5 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Der Gesamtertrag liegt um 3.9 Mio. Franken über dem Budget. Der Gesamtaufwand liegt um rund 1.6 Mio. Franken unter dem Budget und das mit Berücksichtigung von Nachtragskrediten über 5.8 Mio. Franken.

Die Ergebnisverbesserung gegenüber Budget von rund 5.5 Mio. Franken resultiert mehrheitlich aus nicht liquiditätswirksamen Buchungen. Er geht darauf gegen Ende seiner Präsentation noch detaillierter ein.

Die Abschreibungen liegen mit rund 4.7 Mio. Franken knapp 10 % unter dem Budget.

1.2.2 Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von 11.9 Mio. Franken ab. Die ordentlichen Nettoinvestitionen betragen 11.9 Mio. Franken, inkl. Nettoinvestitionen in den Spezialfinanzierungen von 1.2 Mio. Franken. Die Schwerpunkte liegen bei den Gemeindestrassen (4.7 Mio. Franken), den Schulliegenschaften (1.9 Mio. Franken) und der Feuerwehr (1.2 Mio. Franken). Bei der Spezialfinanzierung Abwasser wurden 1.2 Mio. Franken investiert. Das momentan grösste Projekt ist der Um- und Neubau des Schulhauses Kastels.

1.2.3 Finanzierungsergebnis

Wegen des positiven Jahresergebnisses in der Erfolgsrechnung resultiert nach Abzug der höheren Nettoinvestitionen ein Finanzierungsfehlbetrag von rund 4.9 Mio. Franken.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 58.71 %.

1.2.4 Nettoergebnisse nach Funktionsstellen

Die Veränderungen über die verschiedenen Verwaltungseinheiten zeigt die funktionale Gliederung mit den Nettokosten. Die entsprechenden Kennzahlen befinden sich auf der Folie 2.

1.3 Bilanz (Folie 3)

Die Bilanzsumme beträgt 225.8 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt dank dem guten Jahresergebnis neu 88.6 Mio. Franken und setzt sich wie folgt zusammen:

1.3.1 Eigenkapital (Folien 4, 5)

- Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen Abwasser und Abfall 4.84 Mio. Franken
- Verpflichtungen gegenüber anderen Fonds und Legaten 5.83 Mio. Franken
- Vorfinanzierungen für geplante Investitionsprojekte 31.25 Mio. Franken
- Finanzpolitische Reserve 5.7 Mio. Franken
- Neubewertungsreserve aus dem Finanzvermögen 9.98 Mio. Franken
- Bilanzüberschuss aus früheren Jahren 31.03 Mio. Franken

Total Eigenkapital: 88.6 Mio. Franken

In der Folie 5 sieht man die Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals. Die Details zum Eigenkapital werden ab der Einführung von HRM2 im Jahr 2016 gezeigt. Die Entwicklung des Eigenkapitals der letzten Jahre zeigt die aktuelle Finanzlage der Stadt Grenchen weiterhin als stabil auf.

1.4 Entwicklung Steuerertrag (Folie 6)

1.4.1 Der Steuerertrag aus Einkommen und Vermögen bei den natürlichen Personen für das aktuelle Steuerjahr 2023 hat sich gegenüber dem Budget verbessert. Aus dem aktuellen Steuerjahr 2023 resultiert ein Steuerertrag von 39.959 Mio. Franken. Das sind 0.29 Mio. Franken weniger als budgetiert. Die Taxationskorrekturen, d.h. die Steuererträge aus den Vorjahren, sind mit rund 3.44 Mio. Franken fast 2 Mio. Franken höher ausgefallen. Insgesamt wurden bei den natürlichen Personen 43.4 Mio. Steuern eingenommen. Das sind rund 1.65 Mio. Franken mehr als budgetiert und zirka 0.1 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Aus der Personalsteuer wurden 0.7 Mio. Franken und aus den Quellensteuern 2.7 Mio. Franken generiert. Auf der anderen Seite musste die Stadt 0.75 Mio. Franken an Steuerforderungen abschreiben. Zusätzlich wurden Nachsteuern und Steuerbussen über 0.2 Mio. Franken eingenommen. Aus abgeschriebenen Steuerforderungen konnten 0.15 Mio. Franken zurückgeholt werden.

1.4.2 Der Steuerertrag aus Gewinn und Kapital bei den juristischen Personen hat sich gegenüber dem Budget verbessert. Aus dem aktuellen Steuerjahr 2023 resultiert ein Steuerertrag von 7.2 Mio. Franken. Die Taxationskorrekturen aus den Vorjahren betragen 2.3 Mio. Franken. Insgesamt belaufen sich die Steuererträge der juristischen Personen auf 9.5 Mio. Franken. Das sind 3.2 Mio. Franken mehr als budgetiert und zirka 2.1 Mio. Franken mehr als im Vorjahr.

1.4.3 Der gesamte Nettosteuerertrag (unter Berücksichtigung der 0.75 Mio. Franken Abschreibungen und 2.1 Mio. Franken Wertberichtigungen) der natürlichen und juristischen Personen liegt darum gegenüber dem Vorjahr um 0.24 Mio. Franken höher und beträgt 53.8 Mio. Franken.

- 1.4.4 Bei den Sondersteuern ist ein Ertrag von 2.1 Mio. Franken zu verzeichnen. Das sind rund 0.2 Mio. Franken mehr als budgetiert und rund 0.2 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Bei den Sondersteuern handelt es sich um Grundstückgewinnsteuern, Kapitalabfindungssteuern oder auch die Hundesteuern.
- 1.5 Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Rechnungsergebnis 2023 mit einem Ertragsüberschuss von 7.2 Mio. Franken besser abgeschlossen hat als budgetiert. Das Ergebnis liegt unter dem Niveau des Vorjahrs. Erfreulicherweise ist dank tieferem Aufwand, Nachtragskrediten von über 5.8 Mio. Franken und höheren Erträgen der budgetierte Ertragsüberschuss deutlich besser ausgefallen.
- 1.6 Entwicklung Finanzierungsergebnisse / Darlehensverpflichtungen (Folien 7, 8)
- Um positive Finanzierungsergebnisse zu erreichen, sind weiterhin Ertragsüberschüsse von ca. 4 bis 7 Mio. Franken notwendig. Nur so kann der anzustrebende Selbstfinanzierungsgrad von 80-100 % erreicht werden und können die notwendigen Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden.
- 1.7 Entwicklung Rechnungsergebnisse (Folie 9)
- Das Rechnungsergebnis 2023 mit einem Plus von 7.16 Mio. Franken bedeutet das sechste positive Ergebnis in Folge. Für das laufende Jahr 2024 hat man einen Überschuss von 2.69 Mio. Franken budgetiert.
- Das kommende Budget 2025 bedeutet wiederum eine grosse Herausforderung und wird im Spannungsfeld von gesunden Finanzen sowie der Teuerung- und der Zinsentwicklung entstehen.
- Ebenso stehen neben dem Umbau und der Renovation des Schulhauses Kastels weitere grössere Investitionen an.
- 1.8 Erklärungen zum Ergebnis – Einmaleffekte (Folie 10)
- Der Ertragsüberschuss beträgt vor Gewinnverteilung 7.16 Mio. Franken. Dieser Überschuss beinhaltet Sondereffekte, auf welche er nochmals kurz eingehen möchte.
- Die Neubewertungsreserve aus der Umstellung auf HRM2 wird in den Jahren 2021 bis 2025 in jährlichen Tranchen von 4.992 Mio. Franken erfolgswirksam aufgelöst.
- Im Jahr 2023 ist durch eine Auflösung von Rückstellungen und technischen Ertragsbuchungen ein Mehrertrag über 0.56 Mio. Franken entstanden.
- Aus Buchgewinnen und Neubewertungen Liegenschaften konnte ein Ertrag von 1.58 Mio. Franken erzielt werden.
- Ohne diese Sonderbuchungen schliesst die Jahresrechnung mit einem operativen Überschuss von rund 0.03 Mio. Franken ab. Also eigentlich mit einer schwarzen Null.
- 1.9 David Baumgartner bittet den Rat, die vorliegenden Anträge (Folie 11) zuhanden der Gemeindeversammlung zu genehmigen. Die Anträge für den Gemeinderat sind auf der Mantelvorlage zur Jahresrechnung 2023 festgehalten.
- 1.10 Stadtpräsident François Scheidegger dankt David Baumgartner für seine Ausführungen und den Mitarbeitenden der Finanzverwaltung für ihre Arbeit.

2. Eintreten

2.1 Wie Gemeinderat Robert Gerber ausführt, schliesst die Jahresrechnung 2023 - wie viele ihrer Vorgängerinnen - mit einem stattlichen Überschuss ab. Das ist sehr erfreulich und ist Zeugnis einer weitsichtigen und auf die Zukunft ausgerichteten Finanzpolitik, wie sie der Gemeinderat in den letzten Jahren zu betreiben versuchte. Es ist ein gutes Ergebnis trotz der grossen Hausforderungen, welchen sich die Stadt Grenchen immer wieder zu stellen hat. Die Steuereingänge sind sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen gestiegen, was angesichts der regen Bautätigkeit und der Bemühungen zur Ansiedelung von «steuerzahlenden» Firmen zu erhoffen war. Ein etwas tieferer Blick in die Einzelheiten der Jahresrechnung zeigt, dass die Bemühungen und Anstrengungen, nicht nur auf dem Papier Einsparungen vorzunehmen, sondern auch tatsächlich weniger auszugeben, Früchte zu tragen beginnen. Wenn man die Erfolgsrechnung unter dem Kapitel «Artengliederung» anschaut, ergeben sich interessante und vor allem aufschlussreichere Erkenntnisse, als dies in der Detailrechnung der Fall ist. Ein Blick auf die Personalaufgaben zeigt beispielsweise, dass diese gegenüber der Jahresrechnung 2022 doch fast um immerhin 1.5 Mio. Franken gesunken sind. Es zeigt sich aber auch, dass die Zeit des «Gratisgeldes» endgültig vorbei zu sein scheint. Die Fremdkapitalkosten bzw. der Zinsaufwände sind auf 774'000 Franken angestiegen. Es gibt auch Entwicklungen, die einschenken. So sind die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte um ganze fast 6 Mio. Franken gestiegen. Ein Zeichen, dass auch hier, sofern überhaupt möglich, Mass gehalten werden muss. Er betont, sofern möglich. Meistens kommt bei dieser Sparte ein mehr oder weniger netter Brief aus Richtung Solothurn mit einem beigelegten Einzahlungsschein mit QR-Code. Es gäbe der Beispiele noch viele. Selbstverständlich könnte man noch eine Diskussion anhängen, wie es sich mit den Zahlungen des Finanzausgleichs verhält. Eine solche Diskussion kann man in der Budgetdebatte führen. Dabei darf man aber nicht ausser Acht lassen, dass etliche Faktoren, welche zu solchen Zahlungen führen, bei den mehr oder weniger überlegten Hüst-und-Hott-Aktionen der kantonalen Politik zu suchen sind. Alles in allem ist es eine sehr erfreuliche Jahresrechnung, meint die FDP-Fraktion und dankt den etwa 70 % der steuerpflichtigen Grenchner Bevölkerung, welche eben Steuern bezahlt haben, und auch den Firmen, die so wirtschaften, dass sie Steuern zahlen können. Den Rest bittet die FDP, alles zu unternehmen, damit auch sie zu den Nettzahlern aufsteigen. Ein weiterer Dank geht an den Finanzverwalter und seine Crew für die grosse Arbeit jahrein, jahraus inkl. Einzug der Steuern und die übersichtliche Präsentation des Jahresergebnisses.

2.2 Gemäss Gemeinderat Alex Kaufmann hat David Baumgartner die «erfreuliche» Rechnung 2023 in der SP-Fraktion präsentiert. Es ist eine schwierige Situation. Dennoch kann man sagen, dass man auf der guten Seite ist. Es könnte auch viel schlechter sein. Erfreulich ist nebst dem Ertragsüberschuss auch die Zunahme beim Steuerertrag der juristischen Personen. Das bildet zusammen mit der Auflösung der Neubewertungsreserve die Basis des Ergebnisses. Die gleichen buchhalterischen Ergebnisse werden noch zwei Jahre wirksam sein. Dann fallen sie weg. Das muss man sich bewusst sein. Leider ist der Steuerertrag bei den natürlichen Personen leicht unter dem Budget ausgefallen. Hingegen sind die Taxationskorrekturen um 0.2 Mio. Franken höher als im Budget. Die Steuerkraft der Einwohnerinnen und Einwohner bleibt auf einem eher immer noch tiefen Niveau trotz mehr Einwohnerinnen und Einwohner. Das hat sich noch nicht ausgewirkt. Die SP dankt allen, die in Grenchen Steuern zahlen.

Trotz einer Zunahme der Bevölkerung hat sich das finanziell noch nicht ausbezahlt. Das muss man leider feststellen. Trotzdem dankt er jeder steuerzahlenden Person für ihren Beitrag, der für die Stadt sehr wichtig ist. Der Steuerertrag der natürlichen Personen bleibt nach wie vor die Haupteinnahmequelle für die Stadtfinanzen. Bemerkenswert ist auch der Umstand der unbezahlten und betriebenen Steuern in der Grössenordnung von 0.6 Mio. Franken. Das tatsächliche Problem der Stadt liegt in der Finanzierung der Investitionen in die Infrastruktur. Gegenüber der möglichen Selbstfinanzierung von ca. 6.9 Mio. Franken stehen Investitionen von 11.8 Mio. Franken gegenüber. Das bedeutet einen Selbstfinanzierungsgrad von 58.7 %, ideal und wünschenswert wären 80 bis 100 %. Erwähnenswert ist auch der Betrag aus dem Finanz- und Lastenausgleich, welcher 6.5 Mio. Franken beträgt. Gegenüber der Rechnung 2022 ist er 0.9 % höher ausgefallen. Der Steuerfuss der Stadt Grenchen für natürliche Personen liegt zurzeit bei 117 %. Damit ist man im kantonalen Durchschnitt. Der ist momentan bei 116.9 %. Der Steuerfuss der juristischen Personen ist nach wie vor bei 120 %. Die SP-Fraktion genehmigt die Jahresrechnung zuhanden der Gemeindeversammlung und bedankt sich bei der Finanzverwaltung für die wie immer sehr detaillierte und transparente Jahresrechnung.

- 2.3 Gemäss Gemeinderat Richard Aschberger dankt die SVP-Fraktion David Baumgartner für die detaillierten Informationen und die Präsentation mit den wichtigsten Kennzahlen. Sie sagt Merci für die ehrliche und transparente Kommunikation, damit niemand von den Buchgewinnen geblendet oder sogar verblendet wird. Die SVP ist ebenfalls erfreut über das überraschend gute Ergebnis mit der schwarzen Null, insbesondere, was Zahlungen bei den juristischen Körperschaften angeht. Sie hofft, dass der Trend anhält, auch wenn man noch meilenweit von den über 20 Mio. Franken pro Jahr entfernt ist, welche die Stadt einmal von den Firmen erhalten hat. Eine Zunahme ist immer gut. Das nimmt man gerne. Der Trend zeigt es klar auf, seit 2020 steigt es kontinuierlich an. Er weist wie jedes Jahr darauf hin, dass man ohne Sondereffekte, Taxationskorrekturen und den Betrag aus dem Finanz- und Lastenausgleich tiefrot unterwegs wäre. So nützt die Stadt die ihr klar zustehenden Gelder sinnvoll. Das sieht man auch bei den Investitionen. Die Stadt Grenchen ist eine von ganz wenigen Gemeinden, die ihr Investitionsbudget in der Regel sehr gut ausführen kann. Das spricht für die Planung wie auch für die Organisation. Andere schaffen das nicht. Auch der Kanton kommt ganz selten nur in die Nähe der budgetierten Investitionen und kann sie gar nicht auslösen. Die enorm hohen Investitionen, die seit ein paar Jahren vollzogen werden, sind zeitlich limitiert. Die jährlichen Investitionsraten von rund 9 % des Umsatzes sind extrem hoch, aber für Grenchen sehr notwendig, damit man eine lebenswerte und nach und nach auch modernere Stadt wird. Gesund wären Investitionen in der Grössenordnung von 6 bis max. 8 Mio. Franken pro Jahr. Er hat noch eine Bemerkung zum Wachstum der Stadt: Sie ist innerhalb eines Jahres einwohnermässig um satte 3.5 % gewachsen, aber leider ist man jetzt wieder in den langjährigen Trend eintreten mit der Abnahme der Pro-Kopf-Steuererträge. Diese haben um traurigen 4 % abgenommen (stärker noch als im erwähnten rund 10-Jahres-Durchschnitt). Gerade dies zeigt auf, wie wichtig auch der Landbeschaffungskredit ist, über den am 9. Juni 2024 abgestimmt werden kann. Man braucht weiterhin qualitativ hochwertigen Wohnraum und nicht Billigstwohnraum, der einfach noch mehr Personen ohne Einkommen oder mit geringstem Einkommen nach Grenchen zieht. Es braucht Nettozahler und keine Nettoempfänger. Er dankt im Namen der SVP allen Steuerzahlenden herzlich, aber auch der Verwaltung für die gute und umsichtige Arbeit. Die SVP wird die Jahresrechnung und den Antrag betreffend BDO ebenfalls genehmigen.

2.4 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Tobias Neuhaus, dankt David Baumgartner für die Erläuterungen und wie jedes Jahr für die saubere Führung der Jahresrechnung. Ebenfalls dankt sie allen Steuerzahlenden (den natürlichen sowie den juristischen Personen). Hier zeigt sich in beiden Fällen erfreulicherweise ein höherer Steuerertrag als budgetiert wurde. So ist der Ertragsüberschuss auch ohne HRM2-Auslegung (Stichwort: Auflösung nicht liquiditätswirksame Neubewertungsreserve) als positiv zu werten, insbesondere da man den Steuerfuss bei den natürlichen Personen gesenkt hat. Er zitiert aus dem Grenchner Tagblatt Online-Artikel «*Rechnung 2023 mit Überschuss von 7,2 Millionen Franken – doch 5 Millionen sind nur buchhalterisch*» vom 30. April 2024 wie folgt: «*Insgesamt beurteilt der Finanzverwalter die finanzielle Situation der Stadt als stabil mit einem eher positiven Ausblick, insbesondere was die wieder erstarkten Steuererträge bei den Firmen betreffe. Bei den Investitionen sei man nach wie vor am Aufholen.*» Bewusst macht die Mitte-Fraktion im Sinne des Ertragsüberschusses auf den darbedenden Mittelstand aufmerksam. Die nötigen Entlastungen - sei es auf nationaler oder kantonaler Ebene - reichen nicht aus, um den realen Lohnverlust einer mittelständischen Familie auszugleichen. Solange es die Mittel erlauben, sollte man daher auch auf kommunaler Ebene an Entlastungen und somit an eine Kaufkraftstärkung des Mittelstandes denken und diese, wenn immer möglich und nötig, in Betracht ziehen. Die Mitte wird dem Beschlussentwurf mit allen Anträgen inkl. des Vorschlages zur Ergebnisverwendung zustimmen.

2.5 Gemeinderat Patrick Crausaz erklärt, dass die GLP die erfreuliche Jahresrechnung gerne zur Kenntnis nimmt und der Finanzverwaltung für die grosse und kompetente Arbeit dankt. Einzelne Fragen konnten bereits im Vorfeld mit David Baumgartner geklärt werden. Die GLP ist selbstverständlich für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Anträge und Beschlussesentwurf gemäss Mantelvorlage

Ziff. 2.1.2.1 ('Allgemeiner Haushalt') wird einstimmig gutgeheissen.

Ziff. 2.1.2.2 ('Spezialfinanzierungen') wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

4.1 Von folgenden Eckwerten der Jahresrechnung wird Kenntnis genommen (in CHF):

1. **Nachtragskredite:** Keine

2. **Jahresrechnung**

2.1 **Allgemeiner Haushalt**

- Die **Erfolgsrechnung** schliesst bei einem

Gesamtaufwand

131'645'222.47

Gesamtertrag

138'807'954.51

Ertragsüberschuss vor Ergebnisverwendung

7'162'732.04

Ergebnisverwendung:

- <i>Bildung Vorfinanzierungen:</i>	
- <i>Renovation Schulhaus / Doppelturnhalle Kastels</i>	5'000'000.00
- <i>Renovation / Umbau Stadthaus</i>	2'000'000.00
- <i>Einlage in den Bilanzüberschuss (Eigenkapital)</i>	162'732.04

Das Eigenkapital erhöht sich dadurch auf 31'031'544.07

• *Die **Investitionsrechnung:***

<i>Ausgaben von</i>	12'966'748.29
<i>Einnahmen von</i>	1'115'008.67
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen somit	11'851'739.62

• *Die **Bilanzsumme** beträgt (Vorjahr 196'620'648.41)* **225'843'28.61**

2.2 **Spezialfinanzierungen**

• <i>Abwasserbeseitigung: Überschuss (z.G. Abwasserfonds)</i>	126'992.36
• <i>Abfallbeseitigung: Fehlbetrag (z.L. Abfallfonds)</i>	-16'742.64
• <i>Damit ergeben sich folgende zweckgebundene Eigenkapitalien:</i>	
○ <i>Abwasserfonds</i>	4'878'144.60
○ <i>Abfallfonds</i>	-34'923.51

2.3 Die **Revisionsstelle** hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, diese zu beschliessen.

4.2 Der Gemeindeversammlung wird Folgendes zum Beschluss vorgelegt:

4.2.1 Die Jahresrechnung 2023 der Einwohnergemeinde Grenchen wird beschlossen.

4.2.2 Die BDO AG wird als Revisions- und Rechnungsprüfungsstelle für das Jahr 2024 gewählt.

Vollzug: FV

Beilage: Präsentation Jahresrechnung 2023 (Folien 1-11)

GV
FV
GPK

9.2.1.1 / acs

Erfolgsrechnung [in 1'000 CHF]	Rechnung 2023	Budget 2023	Differenz
Gesamtaufwand	131'645	133'287	-1'642
Gesamtertrag	138'808	134'932	3'876
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	7'163	1'645	5'518
Abschreibungen VV	4'666	5'056	-390
Investitionsrechnung			
Ausgaben Verwaltungsvermögen	12'967	13'120	-153
Einnahmen Verwaltungsvermögen	1'115	1'340	-225
Nettoinvestitionen VV	11'852	11'780	72
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	-4'894	-5'079	185
Selbstfinanzierungsgrad [in %]	58.71	56.88	1.83

GRENCHEN

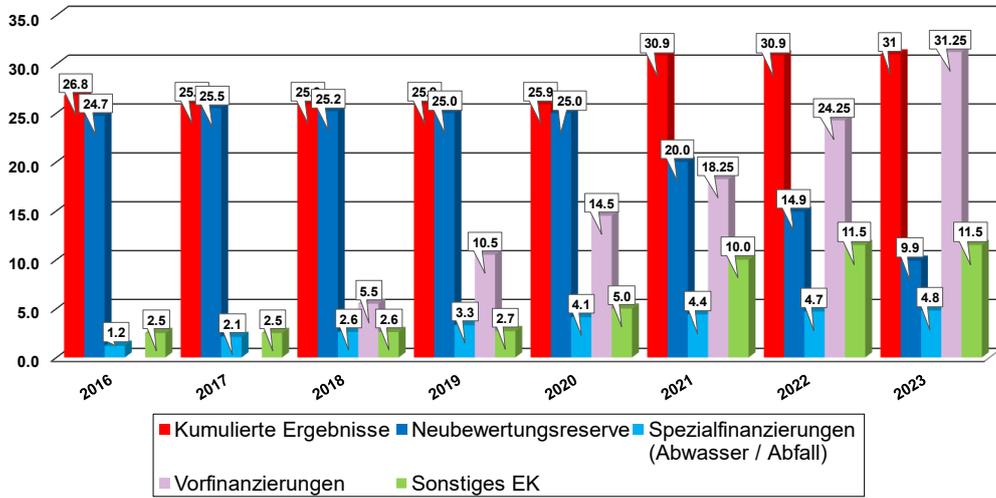
(In 1'000 Franken)	Rechnung 2023	Budget 2023	Abweichung
0 Allgemeine Verwaltung	9'974	8'224	1'750
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	1'012	1'187	-175
2 Bildung	28'428	25'093	3'335
3 Kultur, Sport und Freizeit	3'698	3'851	-153
4 Gesundheit	5'684	4'972	712
5 Soziale Sicherheit	16'825	16'453	372
6 Verkehr	6'046	6'491	-445
7 Umweltschutz und Raumordnung	1'093	1'376	-283
8 Volkswirtschaft	728	666	62
9 Finanzen (ohne Steuern)	-17'759	-16'995	-764
Nettoaufwand	55'729	51'318	4'411
9 Steuern (netto)	55'892	52'962	2'930

GRENCHEN

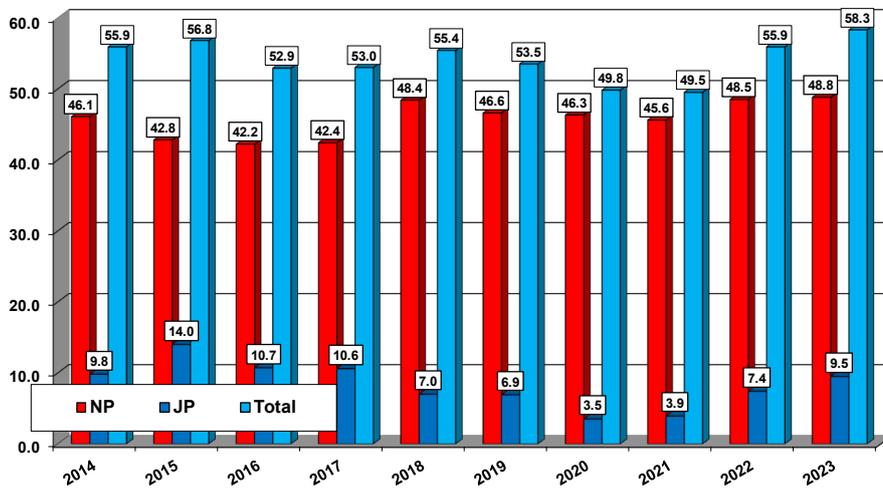
Bilanz	Bilanz 2023	Bilanz 2022	Zu-/Abnahme
Aktiven	Fr. 225'843'287	Fr. 191'689'204	Fr. 34'154'083
Finanzvermögen	Fr. 152'619'691	Fr. 127'074'136	Fr. 25'545'555
Verwaltungsvermögen	Fr. 73'223'596	Fr. 64'615'068	Fr. 8'608'528
Passiven	Fr. -225'843'287	Fr. -191'689'204	Fr. -34'154'083
Fremdkapital	Fr. -137'203'496	Fr. -108'132'109	Fr. -29'071'388
Eigenkapital	Fr. -88'639'790	Fr. -83'557'095	Fr. -5'082'695

Zusammensetzung des Eigenkapitals [in 1'000 CHF]		
290	Verpflichtungen / Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen	4'843
291	Fonds / Legate	5'831
293	Vorfinanzierungen	31'250
294	Finanzpolitische Reserve	5'700
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	9'984
299	Bilanzüberschuss aus früheren Jahren	31'032
	Total Eigenkapital per 31.12.2023	88'640

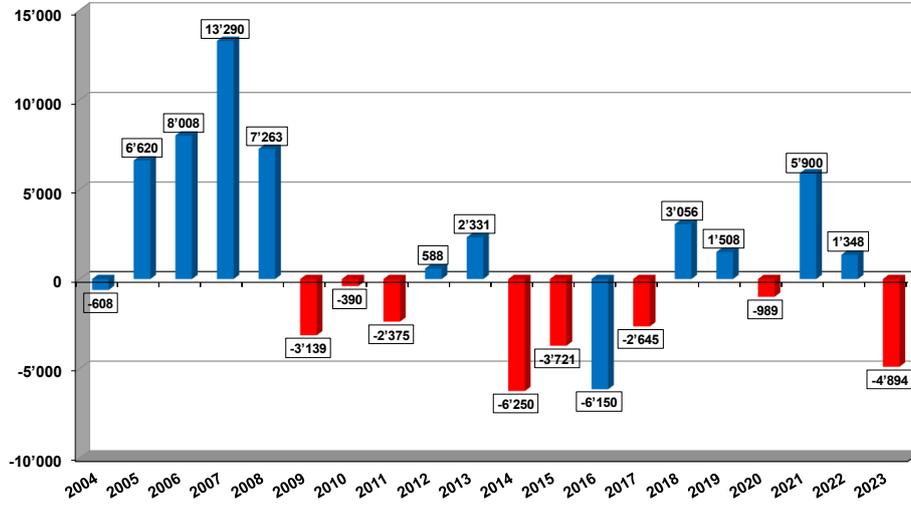
Zusammensetzung Eigenkapital [in Mio. CHF]



Entwicklung STEUERERTRAG [in Mio. CHF]

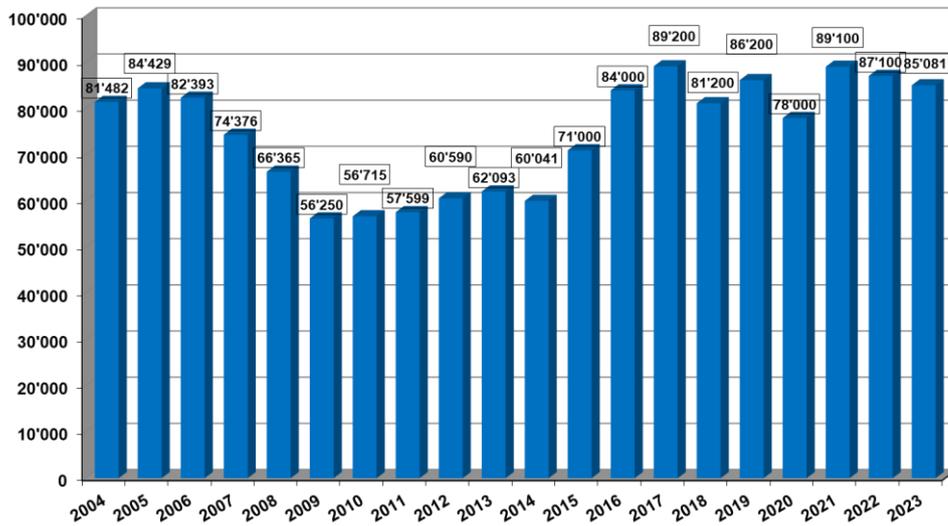


Finanzierungsergebnisse [in 1'000 CHF]



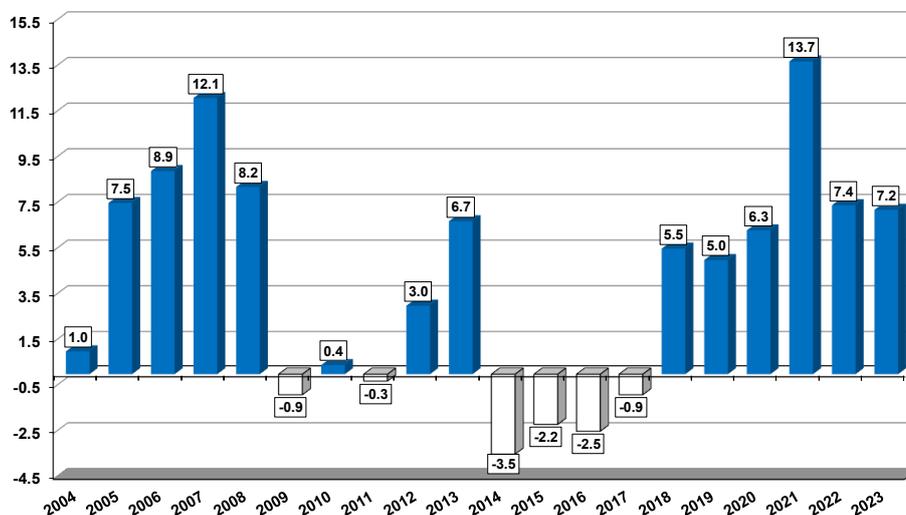
GRENCHEN

Darlehensverpflichtungen [in 1'000 CHF]



GRENCHEN

Ertragsüberschüsse [in Mio. CHF]



GRENCHEM

Erklärungen zum Ergebnis:

[CHF]

Ertragsüberschuss	7'162'732
Auflösung der Neubewertungsreserve ¹⁾ aus Umstellung HRM2	4'992'062
Auflösung Rückstellung und technische Ertragsbuchungen	562'000
Gewinn aus Veräusserung von Finanzvermögen und Neubewertungen	1'579'850

Operativer Überschuss ohne finanztechnischen Mehrertrag 28'820

¹⁾Die Auflösung der Neubewertungsreserve wird auch in den Jahren 2024 -2025 stattfinden und die Ergebnisse dieser Jahre positiv beeinflussen.

GRENCHEM

Erfolgsrechnung**[in CHF]**

Gesamtaufwand	131'645'222.47
Gesamtertrag	138'807'954.51
<u>Ertragsüberschuss</u>	<u>7'162'732.04</u>

Der Ertragsüberschuss wird wie folgt verwendet (Antrag):

Bildung Vorfinanzierung «Renovation SH/DTH Kastels»	5'000'000.00
Bildung Vorfinanzierung «Renovation Stadthaus DeVille»	2'000'000.00
<u>Ertragsüberschuss nach Bildung Vorfinanzierungen</u>	<u>162'732.04</u>

Der Ertragsüberschuss aus der Erfolgsrechnung von CHF 162'732.04 soll dem Eigenkapital zugewiesen werden. Dieses beträgt neu CHF 31'031'544.07.



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2157

Verwaltungsbericht 2023 und Stand der GV-Vorstösse

Vorlage: KZL/15.05.2024

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage zusammen.
- 1.2 Marcel Chatelain, Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK), gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, begrüsst die SP-Fraktion, dass man den Verwaltungsbericht separat zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigen kann. So bekommt er mehr Gewicht. Es ist ein sehr gewichtiges Buch (auch vom Umfang her). Es ist für die Geschichtsschreibung wertvoll, dass man dort viel herausnehmen kann. Das Buch ist auch für die GR-Mitglieder ein nützliches Nachschlagewerk, das viel Informationen enthält. Wenn man es vertieft anschaut, sieht man viele Zahlen und auch Entwicklungen. Ein Beispiel sind die Kinder- und Erwachsenenschutzmassnahmen, die kontinuierlich steigen. Das Wachstum ist extrem. Vieles anderes sieht man wieder im positiven Licht. Es ist ein etabliertes und unerlässliches Instrument, mit dem man Transparenz in Bezug auf die politischen Handlungen und die Verwaltung herstellen kann. Die SP findet, dass man gerne so weiterfahren kann. Sie begrüsst aber auch die Empfehlung der GPK, noch mehr Struktur reinzubringen, ein Organigramm voranzustellen und den Verwaltungsbericht zielgerichteter auszugestalten. Bei einigen Stellen ist es nur eine Aufzählung. Es kommt immer auf den Typ der Abteilung an. Bei Kultur, Sport und Freizeit ist es in den Augen der SP schon in Ordnung, dass man die Aktivitäten aufzählt. Sie würde es aber begrüssen, wenn man es zielgerichteter umsetzen würde. Es sollte dann aber nicht doppelt so dick werden. Das wäre nicht die Idee. Aber vielleicht findet man irgendeine Form von Möglichkeit, um eine konkrete Struktur reinzubringen. Die SP genehmigt den Bericht und dankt allen Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern für ihre Arbeit. Sie wird die Anträge zuhanden Gemeindeversammlung so genehmigen.
- 2.2. Die GLP, so Gemeinderat Patrick Crausaz, dankt allen Abteilungsverantwortlichen und ihren Mitarbeitenden für ihre Arbeit und ihren Einsatz zum Wohl der Stadt. Einzelne Anregungen seitens GLP vom letzten Jahr sind im jetzigen Verwaltungsbericht eingeflossen, wofür er bestens dankt. Offenen Fragen konnten mit den Abteilungsleitenden grösstenteils bilateral geklärt werden. Die GLP wird den Anträgen gemäss Vorlage zustimmen.

- 2.3 Auch Gemeinderat Robert Gerber hat den Verwaltungsbericht aufmerksam gelesen, vorwiegend die Bereiche, die für ihn von besonderem Interesse sind. Speziell natürlich Ziff. 10 'Polizeiinspektorat'. In früheren Jahren tauchte im Verwaltungsbericht jeweils ein Abschnitt auf, aus dem ersichtlich war, wie es um den Bereich Kriminalität steht. Aufgelistet waren da die wichtigsten Zahlen aus der Kriminalstatistik, welche die Stadt Grenchen betrafen, zum Beispiel Anzahl Einbruchdiebstähle, Ladendiebstähle, Körperverletzungen etc. Es gab auch einen Vergleich mit den Vorjahren, so dass ersichtlich war, wie die Entwicklung ist. Das hat er nicht gefunden. Er hat im Verwaltungsbericht überhaupt keine Zahlen zur Kriminalstatistik gefunden. Ist da die Devise: Augen zu und durch? Will man diese Entwicklung verschweigen oder gilt das Motto: Dem Menschen ist die Wahrheit unzumutbar. Gefunden hat er in der kantonalen Kriminalstatistik dann aber Zahlen über die Entwicklung in Grenchen, die ihm zu denken geben. Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt 1'839 Straftaten begangen bzw. zur Anzeige gebracht. Im Jahr vorher waren es noch 1'271 Straftaten. 2018 erst deren 960. Ein guter Gradmesser ist die sogenannte Häufigkeitszahl. Die betrug 2023 102.5. 2022 waren es noch 71.3. Die Zunahme beträgt sage und schreibe 45 %! Die Zunahme des schweizerischen Durchschnitts belief sich auf etwa 14 %. Jetzt gibt es Leute, die sagen, ja, aber in Olten und Solothurn sind diese Zahlen noch höher und schlimmer. Das mag sein, aber die Zunahme in Solothurn betrug 17 % und in Olten 14 %. Man darf sich nie mit den schlechten messen. Ein weiterer Vergleich, den er immer anstellte: Im Kanton Glarus wurden in der gleichen Zeit 1'644 Straftaten begangen und im Kanton Uri 1'025. Nebenbei bemerkt: Durch beide Kantone führt eine Hauptachse des schweizerischen Autobahnnetzes! Nachdem sich dieser Rat an der letzten Sitzung anfangs Mai 2024 unter anderem damit befusste, ob die neuen Info-Tafeln in der Stadt mit einem oder zwei Metallstandbeinen ausgerüstet werden sollen, fragt er sich, ob sich dieser Rat nicht mit Wesentlicherem, nämlich mit dem wichtigsten Grundbedürfnis seiner Einwohnerinnen und Einwohner, der Sicherheit, befassen sollte. Es ist jetzt bereits fast ein halbes Jahr vergangen und das Ganze geht wahrscheinlich so weiter. Ihm stellt sich die Frage, ob er der Einzige ist, der diese Entwicklung höchst tragisch und dramatisch findet. Er wäre eigentlich gespannt zu vernehmen, was die Verantwortlichen dazu meinen. Er kann auch gleich sagen, was er nicht hören will. Er will nicht hören, dass man keine Ressourcen habe. Er will nicht hören, dass man gerade andere Prioritäten habe. Er will nicht hören, dass man die Statistik anders erstellt habe. Ein Finanzverwalter einer Firma würde vielleicht zur Ausrede greifen, es hätten Rückstellungen für faule Kredite gemacht werden müssen. Er will hören, wie man diese Missstände unverzüglich beseitigen will. Man stelle sich vor, es gäbe die Stadtpolizei noch und es wäre zu dieser Entwicklung gekommen. Er hätte als Kommandant schlaflose Nächte gehabt und hätte die Öffentlichkeit eine Zeit lang gemieden. Und es wäre noch Folgendes passiert: Gewisse Exponenten der SVP, die es einmal gab, hätten unverzüglich eine Interpellation eingereicht und sicher noch eine Motion nachgeschoben und das Wirken bzw. das Nichtwirken der Stadtpolizei aufs Korn genommen. Er wäre in der Lage, Beispiele aufzuzählen und zu dokumentieren. Er verlangt entsprechende Lösungen.
- 2.3.1 Luzia Meister informiert, dass in der gedruckten Version des Verwaltungsberichts 2023 zuhanden der Gemeindeversammlung im Kapitel 10 «Polizeiinspektorat» noch die Ziff. 10.5 'Kriminalitätsstatistik' ergänzt wird (analog Vorjahre, als es noch die Polizei Stadt Grenchen gab). Diese entsprechenden statistischen Angaben fehlen in der Version, welche der Gemeinderat erhalten hat.

- 2.3.2 Laut Stadtpräsident François Scheidegger ist das Geschäft «Sicherheitssituation in Grenchen» für die Sitzung der Gemeinderatskommission (GRK) vom 12. Juni 2024 traktandiert. Daniel Dick, Regionenchef Grenchen, wird in der GRK den polizeilichen Jahresbericht 2023 der Stadt Grenchen vorstellen und Fragen beantworten.
- 2.4 Gemäss Gemeinderat Richard Aschberger wurde alles von den Vorrednern gesagt. Man hat gehört, dass die fehlende Kriminalstatistik nachgeliefert wird. Robert Gerber hat bereits die wichtigsten Zahlen genannt. Der Verwaltungsbericht ist so, wie er besteht, lesbar. Es soll nicht ausufern, so dass er dann 200, 300 Seiten umfasst. Es ist ein politisches Jahrbuch für den Gemeinderat. Es sollte kurz, knapp und übersichtlich sein. Dann sieht man auch weiterhin, dass man eine attraktive Stadt ist.
- 2.5 Gemeinderat Tobias Neuhaus schliesst sich seinem Vorredner an. Die Mitte-Fraktion dankt der Verwaltung und den Mitwirkenden für den historisch gestalteten und verfassten Verwaltungsbericht und wird diesen genehmigen. Der Umfang kann so bleiben. Der Verwaltungsbericht soll - wie sagt man so schön: schlank und rank sein, wenn man dies bei einem Buch überhaupt sagen kann. Es ist immer wieder spannend, was sich im Verwaltungsbericht finden lässt. Besonders gut und verständlich dargestellt findet er persönlich immer die Statistiken und Tabellen, welche schnell und klar aufzeigen, worum es geht. Die Mitte nimmt Kenntnis vom Stand der hängigen GV-Vorstösse und wird die beiden Anträge zuhanden Gemeindeversammlung gutheissen.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Anträge und Beschlussesentwurf:
- Ziff. 4.1 wird einstimmig gutgeheissen.
- Ziff. 4.2.1 wird einstimmig gutgeheissen.
- Ziff. 4.2.2 wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Verwaltungsbericht 2023 wird genehmigt.
- 4.2 Der Gemeindeversammlung wird beantragt:
- 4.2.1 Vom Verwaltungsbericht 2023 wird Kenntnis genommen.
- 4.2.2 Vom Stand der hängigen GV-Vorstösse wird Kenntnis genommen.

Vollzug: KZL

BD
P 481
M 525

9.2.1.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2158

Abschreibung von Vorstössen per 2023

Vorlage: KZL/15.05.2024

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger führt in das Geschäft ein.
- 1.2 Stadtschreiberin Luzia Meister fasst die Vorlage zusammen.
- 1.3 Marcel Chatelain, Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK), gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Matthias Meier-Moreno gab es in der Mitte-Fraktion kontroverse Diskussionen über den Sinn und Unsinn der von der GPK angeregten zügigen Abschreibung von Postulaten und Motionen. Sie kann damit nichts Richtiges anfangen und ist dementsprechend mit der neuen Praxis auch nicht vollends zufrieden. Sie kann einer generellen Abschreibung nicht viel Positives abgewinnen. Aus ihrer Sicht macht es nur in der Einzelfallbetrachtung Sinn. Alles andere ist irgendwie willkürlich. Sie befürwortet die umgehende Abschreibung nur, wenn eine Motion umgesetzt oder ein Prüfungsauftrag abgeschlossen ist. Vorher soll dies nicht der Fall sein. Aus diesen Gründen wird die Mitte bei einigen CVP/Mitte-Vorstössen eine Abschreibung ablehnen. Aber sie ist selbstverständlich für Eintreten.
- 2.2 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion auf die Vorlage eintreten und den Abschreibungen zustimmen wird.
- 2.3 Gemeinderat Patrick Crausaz ist sehr froh, dass die GPK so gute Arbeit geleistet hat und dem Gemeinderat empfiehlt, die Postulate und Motionen im Sinne einer Ausmistaktion abzuschreiben. Die GLP hat die Liste durchgesehen und kann sehr gut mit der Abschreibung aller vorgeschlagenen Postulate und Motionen leben. Die GLP wird allen Anträgen zustimmen.
- 2.4 Laut Gemeinderat Robert Gerber hat sich die FDP-Fraktion mit grossem Interesse die Liste der zur Abschreibung vorgeschlagenen Vorstösse zu Gemüte geführt und festgestellt, dass deren Abschreibung tatsächlich ohne grosse «Verluste» vorgenommen werden kann. Der Gemeinderat hat sich vor noch nicht allzu langer Zeit schon mit dem Sinn und Unsinn von teilweise antiken Vorstössen befasst. Gewissen Anliegen geht früher oder später der Glanz verloren. Gewisse Anliegen erledigen sich von selbst und es ist tatsächlich so, dass ein neuer, aufgemöbelter Vorstoss der Sache eher dienlich sein kann. Vielleicht kommt es der einen oder anderen Person sogar gelegen, wenn sie angesichts der bevorstehenden Wahlen einen neuen Anlauf nehmen kann.

Irgendwo meint er gelesen zu haben, dass Vorstösse, insbesondere Postulate, welche innert Jahresfrist nicht beantwortet werden, automatisch abgeschrieben werden sollten. Da hätte die FDP dann tatsächlich gewisse Bedenken. Es bestünde nämlich die Gefahr, dass sie der Einfachheit halber schubladisiert werden könnten und sich so fast von selbst erledigen. Das wäre nicht im Sinne des Erfinders. Es ist auch nicht untersagt, dass sich Autorinnen und Autoren von Vorstössen von Zeit zu Zeit nach dem Befinden des Vorstosses bzw. nach dem Erledigungsstand erkundigen. Das könnte mittels Telefonanrufs oder mittels einer Frage unter Verschiedenem im Rat erfolgen.

- 2.5 Wie Gemeinderat Daniel Hafner ausführt, kann die SP-Fraktion im Grundsatz mit der Sammelvorlage von Motionen und Postulaten, die zur Abschreibung beantragt werden, leben. Es gibt aber die eine oder andere Ausnahme. Es gibt den einen oder anderen Vorstoss, wo es sich schon lohnt, dass man ihn nochmals anschaut, bevor man ihn abschreibt. Es gibt z. B. das Postulat P 218 «Es wird Zyt» von Urs Wirth, wo es um den Zeitplatz geht. Dieser hatte angeregt, dass man dort eine Installation resp. eine Uhr schafft, welche dem Namen des Platzes gerecht wird. Immerhin hat die Uhrenindustrie das Bauerndorf Grenchen zur Stadt gemacht. Man hat dem Platz den Namen Zytplatz/Place du temps gegeben. Es ist traurig, dass man es nach all der Zeit nicht fertiggebracht hat, auf dem zentralen Platz etwas Adäquates hinzustellen. So wie er sich heute präsentiert (mit Treppenabgang zur stillgelegten Unterführung), ist er der zentralen Lage nicht würdig. Der Platz sollte eine Erfahrung bieten, die dem Vorstoss gerecht wird. Deshalb lehnt die SP dessen Abschreibung ab.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 P 218 («Es wird Zyt»).

- 3.1.1 François Scheidegger führt aus, dass man fortwährend am Überlegen ist und auch schon Sachen zusammen mit Vize-Stadtpräsident Remo Bill geprüft hat. Vieles wurde aus verschiedenen Gründen wieder verworfen. Es ist auch noch niemand mit einer konkreten, guten Idee gekommen.

Die Abschreibung wird mit 12 : 3 Stimmen gutgeheissen.

- 3.2 P 241 (Entschärfung der Löwenkreuzung)

Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.

- 3.3 P 251 (Benennung eines Platzes oder einer Strasse im öffentlichen Raum der Stadt Grenchen zu Ehren von Nicolas G. Hayek)

Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.

- 3.4 P 274 (Rückbau von T30 Zonen auf T50 Zonen, Streichung weiterer T30 Zonen) wird.

- 3.4.1 Gemeinderat Alex Kaufmann wäre daran interessiert und froh, wenn das dort an der Kastelsstrasse richtig kommt. Es ist eine ganz heikle 30er-Zone. Wenn man sie rückbauen will, will er dann die Leute sehen, die sich hinstellen und das unterstützen. Seines Erachtens muss das unbedingt eine T30-Zone bleiben. Es wäre nicht gut, wenn man dort einen Rückbau machen würde.

- 3.4.2 Laut François Scheidegger ist das ein sehr kontroverses Geschäft. Es gibt Petitionen, die 180 Grad entgegengesetzt sind. Diese sind immer noch auf dem Tisch.

- 3.4.3 Stadtbaumeister Aquil Briggen meint betreffend weiteres Vorgehen, dass man es im Rahmen des Strassenbauprojekts anschauen wird. Das ist noch nicht vorhanden.
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.5 P 293 (Postulat Fraktion SP: Rückbau von Parkplätzen)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.6 P 378 (Postulat Fraktion CVP: Unterführung für den Langsamverkehr beim Bahnhof Süd)
- 3.6.1 Gemäss Matthias Meier-Moreno wurde das Projekt im Aggloprogramm als C-Massnahme zurückgestuft und wegen des Masterplans Bahnhof Süd zurückgestellt. In seinen Augen ist rein gar nichts abgeschlossen. Man hat es angeschaut, aber es ist nicht weitergegangen. Aufgrund der Zurückstellung ist es für ihn nicht überprüft. Man ist dort in einem luftleeren Raum, weil man jetzt warten muss, da gewisse Sachen anders sind. Man weiss gar nicht, was dort gehen soll. Es muss auf der Pendenzenliste bleiben, da es nicht abschliessend geklärt ist.
- 3.6.2 François Scheidegger erinnert daran, dass der Gemeinderat einen Kredit von CHF 100'000.00 für das Projekt Masterplan Bahnhof Süd gesprochen hat. Es ist eine riesige Übung, die voll am Laufen ist (u.a. mit der SBB). Man hat ein Mitwirkungsverfahren lanciert. Es sind alle eingeladen, bei dem Projekt mitzumachen. Die Arbeiten laufen. Das ist ein gutes Beispiel von einem Postulat, das man wirklich abschreiben kann. Dazu gibt es sogar einen Vorstoss im Kantonsrat.
- 3.6.3 Matthias Meier-Moreno sieht das anders. Man hat das Projekt zurückgestellt und nicht vorwärtsgetrieben, weil es eine C-Massnahme ist. Der Masterplan steht jetzt im Vordergrund. Das ist momentan viel wichtiger. Zuerst müssen die diesbezüglichen Abklärungen getroffen werden, bevor entschieden werden kann, wo die Unterführung hinkommt und ob sie überhaupt kommt.
- 3.6.4 François Scheidegger erwidert, dass die Aussage von Matthias Meier-Moreno so nicht richtig ist. Das Projekt ist im Aggloprogramm als C-Massnahme drin und wird zur hauptsächlichen Massnahme im nächsten Aggloprogramm. Da steckt sehr viel Arbeit dahinter. Das ist eine ganz grosse Kiste. Hier spricht man von Kosten von 30 Mio. Franken. Er kann versichern, dass man dran ist.
- 3.6.5 Vize-Stadtpräsident Remo Bill hat vor vier Jahren im Kantonsrat einen Vorstoss eingereicht, der einstimmig genehmigt wurde. Das Projekt braucht gewisse Planungszeiten. Es ist nicht nur eine Unterführung, die zur sicheren Querung dient. Es muss auch verkehrstechnisch stimmen. Den Bahnhof Süd muss man ebenfalls weiterentwickeln. Auch der Neubau Campus Technik mit den drei Wohngebäuden ist noch nicht fertig. Das hängt alles zusammen. Er kann bestätigen, dass eine Arbeitsgruppe und ein Planer dran sind, das Projekt auszuarbeiten. Er bleibt selbstverständlich am Ball.
Die Abschreibung wird mit 13 : 2 Stimmen gutgeheissen.
- 3.7 P 397 (Postulat Fraktion CVP: Sichere Girard-Strasse für Velofahrer)
- 3.7.1 Für Matthias Meier-Moreno ist das die gleiche Diskussion. In der Vorlage steht, dass man es in der Ortsplanungsrevision anschaut, aber in seinen Augen wurde hier noch nicht abschliessend geprüft, wie das genau umgesetzt wird.

- 3.7.2 François Scheidegger betont, dass man es geprüft hat. Man ist in der Ortsplanungsrevision. Jetzt ist wirklich der Moment da, solche Geschichten abzuschreiben. Sonst muss man halt wieder einen Vorstoss einreichen.
- 3.7.3 Aquil Briggen bestätigt, dass die Girardstrasse in der Ortsplanungsrevision neu als Langsamverkehrsachse ausgeschieden ist. Man hat schon Vorstösse abgeschrieben, wo weniger Prüfungsaufwand betrieben wurde.
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.8 P 405 (Schulcampus mit immersivem Unterricht)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.9 P 408 (Abstellplätze (Parkplätze) bei neuen Industrie- und Gewerbebauten in der Arbeitszone)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.10 P 411 (Informations- und Kommunikationskonzept für die Stadt)
- 3.10.1 Gemäss Gemeinderätin Angela Kummer ist das, was in der Vorlage betreffend B2 ausgeführt wurde, nur ein Teilaspekt des Vorstosses. Es wurde nur ein Bereich geprüft, der Rest wurde nicht weiterverfolgt. Die interne Kommunikation und interne Information hatte sie fast noch mehr gewichtet. Sie ist einverstanden, dass das Postulat so abgeschrieben werden kann. Sie überlegt sich allenfalls, den Rest wieder zu bringen.
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.11 P 420 (Einführung eines papierlosen Gemeinderatsbetriebs im 2019)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.12 P 421 (Schwimmhalle für alle)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.13 M 456 (Hitzeinseln meiden - Schottergärten mindern)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.14 P 459 (Kinderbetreuung während Schulferien)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.15 P 462 (Littering – Sensibilisierung)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.16 P 466 (Markthalle)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.17 M 476 (Spraywandverlängerung)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.18 P 478 (Aufwertung der Lindenstrasse)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.19 M 480 (Masterplan Aareufer)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.

- 3.20 P 481 (Konzept und Finanzierung der Fussballzone in Bezug auf Infrastruktur im Stadion Brühl)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.21 P 487 (Bergstrasse Grenchen und motorisierter Individualverkehr: Wie weiter?)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.22 P 488 (Schutz des Naturraums auf dem Grenchenberg)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.23 M 493 (Leistungsvereinbarung mit dem Regionalflugplatz Grenchen (RFP))
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.24 M 494 (Einsetzung eines Informatikbeirats)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.25 P 495 (Ein sauberes und sicheres Grenchen - jetzt!)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.26 M 503 (Abfallsünder direkt angehen)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.27 P 506 (Umsetzung Tempo-30-Zonen - Postulat aus dem Jahre 2012)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.28 P 510 (Zentralpark schaffen als grüne Oase gegen den Klimawandel)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.29 P 518 (Revision Schwimmbadtarif)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.30 P 521 ("Die nette Toilette" - die Lösung für Grenchens Probleme wegen mangelnder öffentlicher WC-Anlagen)
Die Abschreibung wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.31 P 533 (Organisationsüberprüfung der Schulsozialarbeit (SSA))
Die Abschreibung wird mit 14 : 1 Stimmen gutgeheissen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

Folgende Motionen (M) und Postulate (P) Vorstösse werden als erledigt abgeschrieben:

- 4.1 P 218 («Es wird Zyt»)+
- 4.2 P 241 (Entschärfung der Löwenkreuzung)
- 4.3 P 251 (Benennung eines Platzes oder einer Strasse im öffentlichen Raum der Stadt Grenchen zu Ehren von Nicolas G. Hayek)

- 4.4 P 274 (Rückbau von T30 Zonen auf T50 Zonen, Streichung weiterer T30 Zonen) wird.
- 4.5 P 293 (Postulat Fraktion SP: Rückbau von Parkplätzen)
- 4.6 P 378 (Postulat Fraktion CVP: Unterführung für den Langsamverkehr beim Bahnhof Süd)
- 4.7 P 397 (Postulat Fraktion CVP: Sichere Girard-Strasse für Velofahrer)
- 4.8 P 405 (Schulcampus mit immersivem Unterricht)
- 4.9 P 408 (Abstellplätze (Parkplätze) bei neuen Industrie- und Gewerbebauten in der Arbeitszone)
- 4.10 P 411 (Informations- und Kommunikationskonzept für die Stadt)
- 4.11 P 420 (Einführung eines papierlosen Gemeinderatsbetriebs im 2019)
- 4.12 P 421 (Schwimmhalle für alle)
- 4.13 M 456 (Hitzeinseln meiden - Schottergärten mindern)
- 4.14 P 459 (Kinderbetreuung während Schulferien)
- 4.15 P 462 (Littering – Sensibilisierung)
- 4.16 P 466 (Markthalle)
- 4.17 M 476 (Spraywandverlängerung)
- 4.18 P 478 (Aufwertung der Lindenstrasse)
- 4.19 M 480 (Masterplan Aareufer)
- 4.20 P 481 (Konzept und Finanzierung der Fussballzone in Bezug auf Infrastruktur im Stadion Brühl)
- 4.21 P 487 (Bergstrasse Grenchen und motorisierter Individualverkehr: Wie weiter?)
- 4.22 P 488 (Schutz des Naturraums auf dem Grenchenberg)
- 4.23 M 493 (Leistungsvereinbarung mit dem Regionalflugplatz Grenchen (RFP))
- 4.24 M 494 (Einsetzung eines Informatikbeirats)
- 4.25 P 495 (Ein sauberes und sicheres Grenchen - jetzt!)
- 4.26 M 503 (Abfallsünder direkt angehen)
- 4.27 P 506 (Umsetzung Tempo-30-Zonen - Postulat aus dem Jahre 2012)
- 4.28 P 510 (Zentralpark schaffen als grüne Oase gegen den Klimawandel)
- 4.29 P 518 (Revision Schwimmbadtarif)
- 4.30 P 521 ("Die nette Toilette" - die Lösung für Grenchens Probleme wegen mangelnder öffentlicher WC-Anlagen)
- 4.31 P 533 (Organisationsüberprüfung der Schulsozialarbeit (SSA))

Vollzug: KZL

BD
SV
FV
Informatik
PI
SF

P 218	P 421	P 488
P 241	M 456	M 493
P 251	P 459	M 494
P 274	P 462	P 495
P 293	P 466	M 503
P 378	M 476	P 506
P 397	P 478	P 510
P 405	P 480	P 518
P 408	P 481	P 521
P 411	P 487	P 533
P 420		

9.2.1.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2159

SWG: Jahresrechnung 2023

Vorlage: FV/08.05.2024

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Finanzverwalter David Baumgartner fasst die Vorlage zusammen und macht dem Rat beliebt, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen.
- 1.2 Lars Losinger, Geschäftsleiter SWG, äussert sich anhand einer Präsentation zu den Kennzahlen der SWG-Gruppe, zur konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung und zur Ablieferung an die Stadt Grenchen (siehe Beilage). Der Verwaltungsrat der SWG hat die Rechnung genehmigt. Sie wurde auch von der Revisionsstelle geprüft und zur Genehmigung empfohlen.

2. Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Alexander Kohli ausführt, beenden die Resultate des Jahres 2023 der SWG die übereuphorische Phase, die geprägt war von grossen Erträgen, von relativ hohen Energiepreisen in Grenchen und auch von vollen Kassen. Das hat leider auch dazu geführt, dass man experimentiert und abenteuerliche Investition getätigt hat, weshalb im Bereich Tiefbau jetzt auch aufgeräumt werden musste. Die FDP-Fraktion hat die Frage schon damals gestellt. Sie wäre damals lieber falsch gelegen. Die Zeit hat ihr leider Recht gegeben. Die FDP hofft, dass die Abwicklung des Verkaufs der Panaiia & Crausaz definitiv abgeschlossen ist und alle Leichen exhumiert und einer würdigen Einäscherung zugeführt sind. Jetzt will man nach vorne schauen. Als ob die Aufräumarbeiten mit Panaiia & Crausaz nicht genug gewesen wären, musste man noch den Einbruch des Gasabsatzes mit hochpreisigen Voreinkäufen und gleichzeitig ein Gewinneinbruch beim Stromverkauf zur Kenntnis nehmen. Als Fazit resultiert ein negatives Jahresergebnis 2023 von 3.7 Mio. Franken (*Jahresverlust Vorjahr: 1.6 Mio. Franken*) und eine Ausschüttung an die Stadt von 0.85 Mio. Franken (*Vorjahr: 0.91 Mio. Franken*). Für die Zukunft ist die SWG aus Optik der FDP also gehalten, weiterhin sorgfältig zu wirtschaften und die Betriebskosten generell tief zu halten, um so hoffentlich in die schwarzen Zahlen zurückzufinden. Ob das wirklich nur mit Ausrichtung auf die Windenergieproduktion geht, ist die FDP eher am Zweifeln und froh zu hören, dass sich das offensichtlich auch ohne Windenergieproduktion positiv abzeichnet. Die FDP wird der Jahresrechnung und dem Geschäftsbericht 2023 ohne grosse Freude zustimmen.
- 2.2 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt Lars Losinger für die Ausführungen und die Einladung der Mitte-Fraktion an den Hauptsitz SWG. Gemeinsam konnte man sich austauschen und sich näher kennenlernen. Er konnte seine offenen Fragen direkt mit dem Geschäftsleiter SWG klären. Die Zeiten der Cashcow Gas sind leider vorbei.

Neue Anschlüsse gibt es fast keine mehr zu verzeichnen und Elektrowärmepumpen spriessen wie wahnsinnig aus dem Boden. Diversifizierung ist angesagt. Die SWG muss sich schnellstens vom reinen Strom- und Gasverteiler zum Produzenten weiterentwickeln. Das wird jedoch arbeitsintensiv und auch finanziell ein Kraftakt werden. Das Ziel sollte aber mit Windkraft, Biogas, Solar- und Fernwärme erreicht werden. Zurzeit stehen aber noch andere Sachen an, die aus Sicht der Mitte verständlicher kommuniziert werden sollten. Die hohen Gas- und Strompreise drücken bereits beim Kunden aus der Mittelschicht auf das Budget. Früher hat man in drei Monaten gleich viel bezahlt wie heute in einem. Das wiederum führt dazu, dass die Rechnungen nicht mehr pünktlich bezahlt werden können oder gar nicht mehr bezahlt werden. Die Entwicklung bereitet der Mitte grosse Sorgen. Kunden entnehmen der Zeitung, dass der Gaspreis seit längerer Zeit sinkt, finden jedoch auf ihrer Rechnung immer noch die gleich hohen Gaspreis vor. Das stösst bei vielen auf Unverständnis. Dass der Gaspreis mit dem Ukraine-Krieg, der angeordneten Gasspeicherung des Bundes und den hohen Einkaufspreisen sowie dem geringen Verbrauch zu tun hat, kann man noch einigermaßen nachvollziehen. Dass er auch im Zusammenhang mit dem Einkaufsmeccano steht, ist vielen unbekannt. Er bittet Lars Losinger, dem Rat zu erklären, wie der Einkauf funktioniert, was die Schwierigkeit dabei ist und warum der Endverbraucher immer noch hohe Preise zahlen muss, obwohl jetzt günstiger eingekauft wird. Eine weitere Frage ist noch, wann der Endverbraucher konkret mit tieferen Gaspreisen rechnen kann.

- 2.3 Gemeinderat Patrick Crausaz erklärt namens der GLP, dass das Ergebnis der Jahresrechnung 2023 nicht berauschend ist. Die schlechten Zahlen wurden begründet. Die Geschäftsleitung der SWG ist sich zudem sicher, im 2024 bereits besser unterwegs zu sein. Die GLP ist gespannt und hofft, dass die eingeschlagene Strategie in Zukunft auch Früchte trägt. Angesichts des schlechten Jahresergebnisses ist sie allerdings erstaunt über die grosszügige Ausschüttung an die Stadt von über 0.85 Mio. Franken. Ob die bilanzorientierte Ausschüttung immer zielführend ist, darf an dieser Stelle angezweifelt werden. Trotz des schlechten Ergebnisses stimmt die GLP den Anträgen selbstverständlich zu.
- 2.4 Gemeinderat Daniel Hafner meint, dass der Energiemarkt herausfordernd ist. Entsprechend ist auch der Schluss der SP-Fraktion, dass die Energieproduzenten im Moment in einer privilegierteren Situation sind als die Energieversorger. Entsprechend findet sie es prioritär, dass die Geschichte mit der Windkraft auf dem Grenchenberg bald zugunsten der SWG und auch der Stadt zum Fliegen kommt. Gleichzeitig ist das Management gefordert. Das heutige Geschäftsmodell, das zu einem erheblichen Teil auf dem Absatz von Gas beruht, ist zu reformieren. Man muss neue Strategien suchen und sich dem Markt mit den nachhaltigen Energieträgern anpassen. Entsprechende Beispiele gibt es: Die PV- und die Biogas-Anlage bei der Kläranlage sind gute Geschäftsmodelle in Zukunft. Die SWG ist eine Dienstleisterin für die Stadt Grenchen und ihre Bevölkerung. Das wurde ihm im März 2024 auf dem Marktplatz beim Event im Rahmen des Internationalen Tages des Wassers anschaulich vor Augen geführt. Die SWG hat sich dort präsentiert und ihre wichtige Rolle gerade in der Wasser- und Energieversorgung gezeigt. Man ist sich gar nicht bewusst, was man hier für eine saubere Wasserversorgung mit einer sehr hohen Wasserqualität hat. Die Grossverteiler in der Stadt setzen jeden Tag grosse Mengen an Mineralwasser ab, obwohl Grenchen eine unglaubliche Qualität im Trinkwasser hat. Die Ignoranz der Leute ist erstaunlich. Man hört immer, dass der Mittelstand darben muss. Scheinbar ist die Not noch nicht so gross, dass man sich nicht mehr leisten kann, Trinkwasser in PET-Flaschen zu kaufen.

Das hochmotivierte und kompetente Personal der SWG setzt alles daran, dass man in der Stadt von einer zuverlässigen Energieversorgung profitieren und eine gute Wasserqualität geniessen kann. Mit diesem Personalkörper hat die SP den Eindruck, dass die Zukunft nicht derart herausfordernd sein wird, wie es jetzt aufgrund des Ergebnisses tönt. Die SP schaut zuversichtlich in die Zukunft. Indem sie die Anträge genehmigt, nimmt sie die bittere Pille des schwierigen Ergebnisses und schluckt sie.

- 2.5 Gemeinderat Ivo von Büren, Stadtvertreter im Verwaltungsrat der SWG, gibt zu, dass die Zahlen unschön sind. Es waren aber auch unschöne und turbulente Jahre. Es gab in der SWG viel aufzuräumen und viel anzupacken. Die unsichere Energielieferung hat Angst gemacht. Deshalb wurden auch die vorgeschriebenen Gaseinlagerungen des Bundes gemacht. Das Gas wurde teuer eingekauft und muss jetzt wieder zu einem hohen Preis abgesetzt werden. Das waren unschöne Momente, auch für den Verwaltungsrat SWG, aber er ist sicher, dass man mit der Firma auf einem guten Weg ist. Wie die Geschäftsleitung der SWG ist auch er absolut überzeugt, dass man in diesem Jahr wieder schwarze Zahlen schreiben wird.
- 2.6 Stadtpräsident François Scheidegger, Stadtvertreter im Verwaltungsrat der SWG, bestätigt, dass die letzten zwei Jahre schwierig waren und wirklich alles zusammenkam, was zusammenkommen kann, auch personell. Die Regio Energie Solothurn schreibt auch rote Zahlen. Die SWG ist nicht allein, auch wenn das nur ein schwacher Trost ist und es nicht besser macht.
- 2.7 Philipp Schnidrig, Verwaltungsratspräsident SWG, erklärt, was der Meccano beim Gas- und Strompreis ist. Bis vor kurzem hatte man in der Beschaffungsstrategie eine «Schönwettervariante», wo man immer ab Front einen Drittel für das laufende, nächste und übernächste Jahr eingekauft hat und das rollend. Man hat sich vorweg mit dem Gas versorgt, von dem man dachte, dass man es in drei Jahre absetzt. Das hat einen gemittelten Preis gegeben, der dann der Fixpreis für das Gas was, das man in dem betreffenden Jahr verkauft. Da kann man nicht einfach den heutigen Spotmarktpreis nehmen und es mit dem vergleichen, was man vor einem, zwei oder drei Jahren eingekauft hat. Es ist eben schon eingekauft und man hat sich verpflichtet bezüglich des Preises und der Menge. Man muss das abnehmen. Wenn plötzlich der Bundesrat entscheidet, dass grosse Kunden nicht Gas einsetzen müssen, sondern Heizöl verbrennen können, dann fehlen plötzlich 20 oder 30 Gigawattstunden Gas, die man anderswo günstig verquanten muss. Das ist der grösste anzunehmender Unfall (GAU) und ganz schlimm. Grundsätzlich ist seine Philosophie, langfristig einzukaufen, wenn es einen guten Preis hat. Dafür hat die SWG jetzt Spezialisten engagiert, die ihr genau sagen, wie man besser einkauft, damit man Krisensituation in Zukunft besser meistern kann. Beim Strompreis ist es ganz ähnlich. Allerdings hat man dort eine Überraschung erlebt. Es wurde immer gesagt, dass der Stromabsatz zunimmt, weil alles auf Storm umgestellt wird (Autos, Wärmepumpen etc.). Tatsächlich wurde aber weniger Storm gebraucht. Wenn man Annahmen treffen muss, die sich dann nicht bewahrheiten, hat man ein Problem. Man muss dann den Mehrstrom, den man zu einem hohen Preis eingekauft hat, zu einem massiv tieferen Preis weiterverkaufen. Das gibt einen riesigen Verlust.
- 2.7.1 François Scheidegger meint, dass man mit einem blauen Auge davongekommen ist. Der Einkauf ist mit einer grossen Verantwortung verbunden.
- 2.7.2 Lars Losinger kündigt an, dass die SWG ab Juli 2024 den Gaspreis um 2.5 Rappen senken wird.

Eine weitere, spürbare Reduktion ist auf Oktober 2024 geplant (weitere 1.5 Rappen). Das wäre dann eine Senkung von insgesamt von 4 %. Jetzt ist man am Punkt, wo es zu kippen beginnt. Gewisse Gasanbieter haben es im Frühling 2024 schon vorweggenommen. Die SWG hat das nicht getan. Ihre Berechnungen haben das noch nicht zugelassen, aber im Juli und Oktober 2024 fängt es an, einzuschenken.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill bezieht sich auf das Editorial. Dort steht: *«Auch bei der Planung des Fernwärmeausbaus sind wir im Jahr 2023 gut vorangekommen, wobei sich der Verwaltungsrat nochmals mit der gesamten Wärmestrategie auseinandersetzen muss.»* Er möchte wissen, ob das Projekt Fernwärmebezug KEBAG gestorben ist oder weiterverfolgt wird.

3.1.1 Lars Losinger erklärt, dass das Projekt nach 10 Jahren wieder aufgenommen wurde. Man ist es am Analysieren und am Besprechen mit der Stadt Solothurn, welche die grösste Wärmeabnehmerin der KEBAG ist. Man wird in den nächsten paar Wochen mit einem ersten Zwischenschritt in der Analysephase fertig sein. Es ist noch nicht möglich zu beantworten, in welche Richtung es geht.

3.1.2 François Scheidegger präzisiert, dass es ein Auftrag der Gemeinderatskommission ist.

3.2 Gemeinderat Richard Aschberger berichtet, dass die Regio Energie Solothurn den Preisanstieg bei den Energiepreisen nicht in voller Höhe an ihre Kundschaft weitergegeben hat. Die Massnahme in der Höhe von 4.5 bis 5 Millionen Franken zugunsten ihrer Kunden belastete den Jahresabschluss 2023 und führt zu einem Jahresergebnis von minus 0.76 Mio. Franken. Das Betriebsergebnis vor Finanzerfolg, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) betrug für das Jahr 2023 9.7 Mio. Franken (2022: 17.5 Mio. Franken). Auch im Vorjahr nahm die Regio Energie eine Abfederung der Energiepreise zu Gunsten der Energiekundschaft vor. Richard Aschberger hat noch eine Frage zur konsolidierten Erfolgsrechnung: Auf Seite 4 steht, dass man bei den Steuern CHF 166'000.00 Rückerstattung erhalten hat. Woher kommen diese?

3.2.1 Terese Di Cesare, Leiterin Finanzen + Dienste, erklärt, dass die SWG Abgrenzungen auf Steuern macht. Das Verfahren ist noch hängig. Vollumfänglich steuerpflichtig ist die Sparte Tiefbau, welche durch die 100-prozentige Tochter Panaiia & Crausaz AG ausgeübt wurde. Der Betrag Steuern Total von CHF 166'000.00 setzt sich aus laufenden Ertragssteuern (CHF -60'000.00) und latenten Ertragssteuern (CHF 226'000.00) zusammen.

3.3 Daniel Hafner bezieht sich auf Seite 19, Ziff. 30 des Finanzberichts. Dort steht, dass *per 31.12.2023 eine offene Rechtsstreitigkeit betreffend Campus Areal bei der SWG besteht.* Worum geht es?

3.3.1 Lars Losinger erklärt, dass sich das erledigt hat. Es ging um die Altlastensanierung.

3.4 Patrick Crausaz bezieht sich auf Ziff. 2.6 der Vorlage, wo Folgendes steht: *»Der Umsatz der 100-prozentigen Tochtergesellschaft P&C betrug im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der Geschäftsaufgabe nur noch CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: CHF 4.8 Mio.). Durch die Einstellung der Betriebstätigkeit der Tochtergesellschaft bestehen per Ende 2023 keine Werkaufträge mehr. Das Anlagevermögen wurde mit Gewinn verkauft.»* Darf man wissen, wie hoch der erzielte Gewinn in etwa war?

- 3.4.1 Teresa Di Cesare gibt an, dass der Verkauf der mobilen Anlagen (Maschinen, Borer etc.) einen Gewinn von CHF 900'000.00 abgeworfen hat - das ist allerdings nach Obligationenrecht (OR). Nach Swiss GAAP FER Standards hatte man stille Reserven darauf, die man aufgelöst hat. Man hat es zu dem Preis verkauft, den es reell an Wert hat. Was man beim a.o. Ergebnis sieht, stammt nicht aus dem Verkauf, sondern es ist die Aufwertung, d.h. die Rückgängigmachung der Abschreibungen, die man auf den Immobilien getätigt hat. In der (Tochter-) Gesellschaft gibt es Immobilien, ein Büro- und ein Lagergebäude. Das hat man auf den ursprünglichen Anschaffungswert aufgewertet, was 1.1 Mio. Franken ausgemacht hat.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung gemäss § 8 der SWG-Statuten die Genehmigung
- a) der Erfolgsrechnung SWG 2023
 - b) der Bilanz SWG per 31.12.2023
 - c) des Geschäftsberichts SWG 2023

Vollzug: KZL

Beilage: Präsentation Rechnung 2023 der SWG (Folien 1 - 6)

GV
SWG
FV

8.7 / acs

Rechnung 2023 Kennzahlen der SWG Gruppe



		2023	2022
Energie und Wasser (Verkauf)			
Strom	kWh	121'824'303	122'599'033
Gas	kWh	170'177'954	180'985'879
Wasser	m ³	1'307'217	1'405'556
Zähler			
Strom	Anzahl	12'090	12'134
Gas	Anzahl	3'027	3'155
Wasser	Anzahl	3'209	3'203

GR 28.05.2024

3

Rechnung 2023 Konsolidierte Bilanz



		2023	2022
Aktiven	TCHF	138'803	141'761
Umlaufvermögen		23'134	28'316
Anlagevermögen		115'669	113'445
Passiven		138'803	141'761
Fremdkapital		24'739	23'141
Kurzfristiges FK		15'633	13'421
Langfristiges FK		9'106	9'720
Eigenkapital		114'064	118'620

GR 28.05.2024

4

Rechnung 2023 Konsolidierte Erfolgsrechnung



	2023	2022
	TCHF	TCHF
Betriebsertrag	74'990	63'196
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	73'437	59'889
Aktivierete Eigenleistungen, Bestandesveränderungen	2'049	2'311
Übriger Betriebsertrag	-496	996
Betriebsaufwand	-72'629	-58'675
Energie- und Wasserbeschaffungsaufwand	-54'858	-37'136
Material- und Fremdleistungsaufwand	-2'309	-4'408
Personalaufwand	-10'139	-11'784
Übriger Betriebsaufwand	-5'324	-5'348

GR 28.05.2024

5

Rechnung 2023 Konsolidierte Erfolgsrechnung



	2023	2022
	TCHF	TCHF
Betriebsergebnis vor Abschr. und Zinsen (EBITDA)	2'360	4'521
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-7'874	-6'624
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	-5'514	-2'103
Finanzergebnis	249	82
Veränderungen Spezialfinanzierungen	-16	-16
Ordentliches Ergebnis	-5'281	-2'037
Betriebsfremdes Ergebnis	306	220
Ausserordentliches Ergebnis	1'150	216
Jahresergebnis vor Steuern	-3'824	-1'601
Steuern	166	-14
Jahresergebnis	-3'658	-1'615

GR 28.05.2024

6

Rechnung 2023 Konsolidierte Erfolgsrechnung



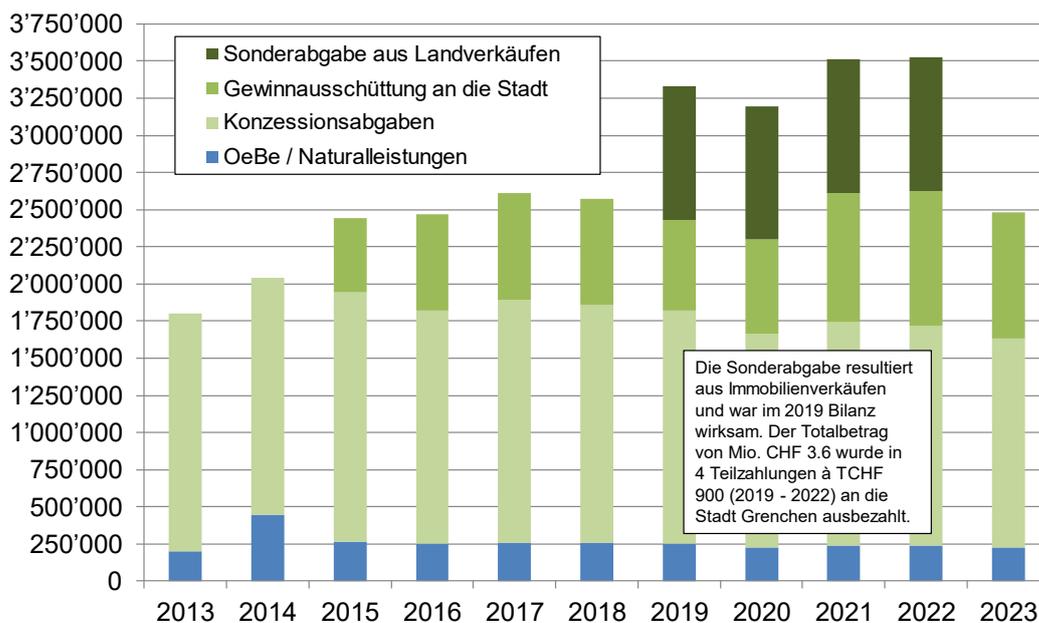
in Mio. CHF

	2023	2022
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	73'437	59'889
Stromversorgung	33'772	21'220
Gasversorgung	32'251	27'780
Wasserversorgung	4'899	4'264
Dienstleistungen	2'254	1'826
Tiefbau	261	4'800

GR 28.05.2024

7

Rechnung 2023 Ablieferung an Stadt Grenchen



GR 28.05.2024

8

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2160

VERTRAULICH



Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2161

SWG Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung: Reporting

Vorlage: KZL/16.05.2024

1 Orientierung

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger weist darauf hin, dass der Einladung die Eignerstrategie und die Leistungsvereinbarung beigelegt wurden, damit sie der Gemeinderat wieder einmal zur Hand hat.
- 1.2 Philipp Schnidrig, Verwaltungsratspräsident SWG, bedankt sich, dass er anhand einer Präsentation dem Gemeinderat Bericht erstatten darf (siehe Beilage).
- 1.2.1 Auf der Folie 1 «Status Strategie» wird die «Ausgangslage 2023» gezeigt. Man hat letztes Jahr mit dem neuen Verwaltungsrat SWG die Strategie erarbeitet und die Hauptpunkte festgelegt. Es gibt dazu noch ein 20-seitiges Papier. Auf Wunsch eines VR-Mitglieds wurde es auf einer Seite zusammengefasst. Folgende sechs Punkte stehen für die SWG im Vordergrund:
 - Die Versorgungssicherheit mit Energie (Strom, Wärme, Wasser) für die Stadt und Region steht an erster Stelle.
 - An zweiter Stelle steht die Fragestellung nach der Profitabilität. Grundsätzlich kann man im Energiebusiness Geld mit vernünftigen Preisen verdienen, wenn man es richtig macht (nicht so wie es in den letzten zwei Jahren abgelaufen ist). Für die SWG steht im Vordergrund, dass die Endkunden nicht zu viel zahlen, sondern dass man im Schweizer Schnitt ist, so wie es in der Eignerstrategie steht. Man muss sich im rückwärtigen Raum so aufstellen, dass man mit dem Preis gutes Geld verdienen kann. Ziel muss sein, die Profitabilität zu erhöhen und Gewinne zu erzielen. Die Profitabilität ist für ihn als Verwaltungsratspräsident immer eine zentrale Grösse.
 - Der dritte Punkt ist die Fragestellung der Beschaffung. Es haben alle gesehen, dass die Beschaffung (von Strom, Gas oder anderen Energieträgern) die wichtigste Aufgabe ist. Nebst dem Netz ist es die grösste Kostenposition in der Erfolgsrechnung. Das richtig zu machen, steht im Vordergrund. Im Vorjahr wurde die Beschaffung delegiert. Beim Gas war man beim Gasverbund Mittelland (GVM) angehängt. Dieser hat es nicht selbst gemacht, sondern seinerseits weiterdelegiert, weil er dachte, dass die Grösse Vorteile bringt. Man musste jetzt schmerzlich erfahren, dass das nicht unbedingt zweckmässig war. Man muss eine eigene Kompetenz aufbauen und entsprechende Unterstützung von neutralen Dritten beim Gas und Strom haben.
 - Ebenso zentral in der Strategie SWG 2033 ist die Thematik der Stromproduktion. Man konnte in den Zeitungen lesen, dass Firmen mit Eigenproduktionen interessanterweise spannende Gewinne verzeichnen.

Firmen wie BKW, Axpo etc. verdienen richtig Geld. Die SWG gehört leider nicht dazu, da sie nur Energieverteilerin und nicht -produzentin ist. Deshalb steht für sie in der Gesamtstrategie die Produktion von Strom, sei es durch Wasser, Licht oder Wind, im Vordergrund. Aus gutem Grund ist der Windpark Grenchen (WPG) das wichtigste Projekt der SWG für die Eigenversorgung, auch was den Preis anbelangt.

- Der fünfte Punkt ist das Thema Dekarbonisierung (das ist auch ein Punkt in der Eignerstrategie, den die SWG eins zu eins übernommen hat). Er darf feststellen, dass man schon sehr weit dekarbonisiert ist. Das Gasnetz selbst ist CO₂-frei. Man kann Biogas darüber laufen lassen und muss kein zweites Netz bauen, was auch gar keinen Sinn macht, wenn man bedenkt, dass der Wärmebedarf mittel- bis langfristig stark abnehmen wird. Ein zweites Netz wäre auch finanziell eine sehr teure Geschichte. Die SWG will die Dekarbonisierung weiter vorantreiben.
- Der Kauf der Firma Panaiia & Crausaz war vor 10 Jahren ein guter Fall. Aber jetzt ist die Dienstleistung des grabenlosen Tiefbaus auf dem freien Markt erhältlich. Dort ist es günstiger. Deshalb ist es der richtige Schritt, dass man das zurückbaut oder verkauft. Man hat sich vorgestellt, dass schrittweise zu machen. Dann sind der Firma die Geschäfte quasi davongeflogen und der Umsatz, den man noch realisieren konnte, war pitoyabel. Das hat natürlich auch mit dem abrupten Abgang des Geschäftsleiters zu tun. Am Schluss blieb nichts anderes übrig, als aufzuräumen, und der Schaden war entsprechend gross.

1.2.2 Der Folie 2 «Status Strategie, Zwischenfazit 2024» ist zu entnehmen, wo man ein Jahr später steht. Es wurden einige Fortschritte gemacht.

- Was die Versorgungssicherheit anbelangt, hat man umfangreiche Arbeiten erledigt. Beim Wasser z.B. hat man sich auf den Fall eingestellt, dass man über Tage einen Stromausfall hat. Die Anlagen wurden so eingerichtet, dass man mit Notstrombetrieb sprich Dieselanlagen die Wasserquellen und -pumpwerke betreiben kann, und zwar bis zu 7 Tage im Krisenfall. Es war eine relativ umfangreiche und aufwändige Sache. Das waren zentrale Arbeiten. Kein Wasser zu haben, ist für die Leute ein Problem (kein Strom zu haben, ist zwar unangenehm, aber weniger schlimm). Man hat viel investiert und ist gut auf Kurs. Worauf man verzichtet hat, ist, eine Notstromproduktion aufzuziehen. Das hat der Bund so vorgesehen, der seine grossen Ölkraftwerke hat (z. B. das Reservekraftwerk in Birr AG) und das mit seiner Strategie abdeckt. Man hat keine Notstromproduktion zum jetzigen Zeitpunkt und wird sie auch langfristig nicht haben.
- Die Profitabilität ist aktuell ungenügend. Er hofft, dass sich das im nächsten Jahr ändert. Sie muss erhöht werden. Das geht aber nicht ohne Investitionen. Man hat eine gute Ausgangslage, weil man den Windpark nutzen können und das Gas weiter bestehen lassen kann. Beim Strom kann man Geld verdienen, wenn man den Job richtig macht. Auf dem Netz hat man eine garantierte Rendite von 4 %. Lars Losinger und sein Team haben den entsprechenden Auftrag, bei allen Geschäftsfeldern mit Ausnahme des Wassers (hier dürfen keine Gewinne erzielt werden) schwarze Zahlen oder einen positiven Wert zu generieren.
- Die Gasbeschaffung wurde mittlerweile neu aufgegleist. Man ist unabhängig vom GVM. Der produzierte Schaden ist immens. Man arbeitet dort jetzt mit einem neuen Partner zusammen.

Was der SWG noch fehlt, sind die entsprechenden Kompetenzen im Storm. Man hat zwar einen Partner, muss dort aber noch viel mehr Gas geben und viel mehr Beschaffungskompetenz aufbauen.

- Bei der lokalen Stromproduktion ist der Windpark Grenchen das wichtigste Projekt. Das ist für die SWG und die Stadt Grenchen wichtig. Dort ist man froh, wenn man die entsprechende politische Unterstützung hat. Er hofft, dass das Verfahren, das beim Kanton ist, beschleunigt wird. Aber man weiss, dass die Gegner viele Möglichkeiten haben, das noch weiter zu bekämpfen. Die Photovoltaik nimmt stark zu. Das freut die SWG einerseits, da der Ausbau ein Hauptpunkt der Strategie ist. Andererseits hat es auch einen Pferdefuss: Die Leute mit Photovoltaikanlagen brauchen weniger Storm der SWG. Es findet, was das Netz anbelangt, eine Entsolidarisierung statt. Die Leute, die Strom auf PV-Anlagen produzieren, zahlen weniger an das Netz als diejenigen, die das nicht können. Photovoltaik ist etwas Positives. Es kann aber nicht sein, dass dies auf dem Buckel derjenigen geschieht, die das nicht können. Im Moment wird noch nicht so viel Solarstrom erzeugt (8 Gigawattstunden), aber das Solarpotenzial ist gross und es wird mehr und mehr. Es gibt einen Unterschied im Ertrag von Sommer und Winter, aber das ist ein anderes Problem.
- Betreffend Dekarbonisierung ist festzuhalten, dass das Netz bereits CO₂-frei ist. Man kann Biogas darüber laufen lassen. Mit der Biogasanlage bei der Kläranlage wird man eigenes Biogas verfügbar haben. Wenn Kunden der SWG Biogas haben wollen, kann man ihnen das über das heutige Netz ins Haus liefern. In der Schweiz ist Biogas CO₂-frei. Erdgas ist im Gegensatz zur EU nicht CO₂-frei. Man kann dort antizipieren, dass es zukünftig vielleicht eine andere politische Betrachtung der Situation geben wird. Wenn man alles verbietet, hat man am Schluss weniger Strom. Für die SWG ist wichtig zu wissen, was die Stadt will. Will man den Kunden die Wahlfreiheit geben? Er verweist auf die Breitling SA in Grenchen, welche Biogas nimmt und den Mehrpreis bezahlt. Das ist ein perfektes Beispiel. Die Uhrenherstellerin ist bemüht, im Sinne der Nachhaltigkeit CO₂-neutral zu werden. Sie kann es sich leisten, eine Vorbildfunktion wahrnehmen und von einem Imagegewinn profitieren. Andere können das nicht. Würde der Gemeinderat den politischen Entscheid fällen, dass das Gas bei den Endkunden CO₂-frei sein soll, könnte man relativ schnell umstellen. Wenn der Endkunde die Wahlfreiheit zwischen günstigem Erdgas und teurem Biogas hat, dann ist es sein Entscheid, was er nimmt. Für die SWG ist wichtig, dass sie ein CO₂-freies Gasnetz hat. Ein zweites Netz parallel wird es schwierig haben. Man wird aber lokal immer ein Nahwärmenetz bauen können, wenn es kein Gasnetz gibt. Im Moment ist man am Präzisieren der Wärmestrategie. Man wird im Verlauf dieses Jahres im Verwaltungsrat zusammen mit den Stadtvertretern intensiv diskutieren, in welche Richtung man gehen will, und im Verlauf des nächsten Jahres wieder auf den Gemeinderat zukommen.
- Der Fall Panaiia & Crausaz wurde jetzt abgewickelt. Es hat nur noch ein paar wenige Restanzen. Das ist von nun an vom Tisch.

1.2.3 Die SWG steht voll und ganz hinter der Eignerstrategie, die noch bis 2027 gültig ist. Für sie ist das so gut.

- 1.2.4 Es steht eine neue Leistungsvereinbarung 2025-2028 zwischen der Stadt und der SWG an. Hier hat die SWG eine Fragestellung. Es geht um die Verzinsung des Eigenkapitals, also die knappe Million Franken, die als Gewinnausschüttung an die Stadt geht. Bei der SWG stehen sehr viele Investitionen an. Sie möchte daher mit der Stadt diskutieren, ob diese die Million weiterhin jedes Jahr haben will oder ob man die Gewinnausschüttungen für die nächste Periode (d.h. die nächsten vier Jahre) aussetzen könnte, bis die grössten Investitionsbrocken durch sind. Der Windpark Grenchen allein kostet über 35 Mio. Franken. Hier wäre man froh, wenn man möglichst viel mit Eigenmitteln machen könnte.
- 1.3 Gemeinderat Alexander Kohli ist etwas irritiert. Der Gemeinderat hat die Unternehmensstrategie präsentiert erhalten. Das Traktandum heisst aber «Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung». Somit kann man, wenn man ganz formell sein will, gar nicht gross darüber reden. Die FDP-Fraktion nimmt die Ausführungen des Verwaltungsratspräsidenten zur Unternehmensstrategie mit Freude zur Kenntnis und sieht es in etwa gleich. Die Profitabilität ist sicher wichtig und das Unternehmen muss gesund sein. Letzten Endes wäre es aber auch relevant, dass man nicht eine energiepolitische Hochpreisinsel bleibt. Das ist leider die Geschichte, die man hat. Das wäre allenfalls etwas, das in die Unternehmensstrategie gehört. In der Eignerstrategie steht nichts zu diesem Thema. Das ist vielleicht eine Unterlassung von Seiten des Gemeinderates. In Ziff. 3.2.1 'Preispolitik' wird lediglich von Dienstleistungen gesprochen: *»Die SWG erbringt ihre Dienstleistungen zu konkurrenzfähigen Marktpreisen. Dienstleistungen, für welche es keine Marktpreise gibt, werden zu durchschnittlichen Preisen vergleichbarer Unternehmen aus der Region Nordwestschweiz erbracht.«* Der Energieverkauf ist nicht erwähnt. Man müsste prüfen, wie sich die Idee von Energie als Produkt dort allenfalls einflechten lässt. Die Eignerstrategie ist fünf Jahre alt. In Ziff. 7 lit. a steht: *»Der Gemeinderat überprüft die Eignerstrategie bei Bedarf, jedoch mindestens alle acht Jahre, auf Vollständigkeit und Aktualität und passt sie, wenn nötig, an.«* Andere Unternehmen im gleichen Bereich nehmen alle fünf Jahre eine Überprüfung vor. Die FDP ist der Meinung, dass man die Eignerstrategie jetzt, wo es auf die neue Legislatur 2025-2029 zugeht, und man die Wirren aus Covid und der kriegerischen Situation langsam verwunden hat, anpassen und sich vor Ablauf der Vertragsdauer überlegen sollte, was man anders machen möchte. Vor diesem Hintergrund nimmt die FDP von der Orientierung Kenntnis.
- 1.4 Laut Stadtpräsident François Scheidegger hat man Ende 2019 zum ersten Mal eine Eignerstrategie festgelegt. Acht Jahre sind eine lange Zeit angesichts des dynamischen Umfeldes und der Verwerfungen auf den Energiemärkten. Es spricht nichts dagegen, das Papier früher zu überarbeiten (entweder durch den «alten» oder den neu gewählten Gemeinderat).
- 1.5 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

Beilage: SWG/28.05.2024: Präsentation Status Strategie

SWG

8.7 / acs

Status Strategie Ausgangslage 2023



- Versorgungssicherheit** von Stadt bzw. Region Grenchen mit Energie und Wasser nachhaltig gewährleisten
- Profitabilität** im Kerngeschäft erhöhen – bei konkurrenzfähigen Strom- und Gastarifen
- Kostenvorteile gegenüber Vergleichsunternehmen durch eine aktive, längerfristig ausgerichtete **Beschaffung** von Strom und Gas erzielen
- Lokale **Stromproduktion** mit Wind und Photovoltaik massiv ausbauen
- Marktanteil im Wärmemarkt Grenchen mindestens halten und **Dekarbonisierung** der Gas- und Wärmeversorgung weiter vorantreiben
- 100%-Beteiligung **Panaia & Crausaz AG** nach Konsultation mit dem Gemeinderat veräussern oder abwickeln

Quelle: Strategieworkshop von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vom 30./31. März 2023.

GR 28.05.2024

2

Status Strategie Zwischenfazit 2024



- Versorgungssicherheit**
 - Umfangreiche Arbeiten erledigt
 - Heute gut auf Kurs
- Profitabilität**
 - Aktuell ungenügend
 - Zukünftig gut, sofern Gas bleibt und Wind kommt
- Beschaffung**
 - Strombeschaffung stabil, in Überprüfung
 - Gasbeschaffung neu über OpenEP aufgeleitet
- Lokale Stromproduktion**
 - WPG ist wichtigstes Projekt, politischer Support nötig
 - Photovoltaik stark zunehmend
- Dekarbonisierung**
 - Das heutige Gasnetz ist CO₂-frei, Wärmestrategie in Überprüfung, ein 2. Wärmenetz ist kaum finanzierbar
- Abwicklung P&C**
 - Erledigt

GR 28.05.2024

3

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2162

Wahlbüro: Demission von Vanessa Meury als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der SVP: Nathalie Stephani (parteilos)

Vorlage: KZL/29.04.2024

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Kanzleichefin, verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Vanessa Meury als ordentliches Mitglied des Wahlbüros wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Nathalie Stephani, parteilos, Bachtelenstrasse 62, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 als ordentliches Mitglied des Wahlbüros gewählt.

Zu eröffnen an:

- Vanessa Meury, Allmendstrasse 14 3, 2544 Bettlach
- Nathalie Stephani, Bachtelenstrasse 62, 2540 Grenchen
- Bea Corti, Präsidentin Wahlbüro, Standweg 18, 2540 Grenchen
- Fabian Affolter, Präsident SVP, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung)

Stadtpräsidium
KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 5

vom 28. Mai 2024

Beschluss Nr. 2163

Mitteilungen und Verschiedenes

- 1 Vorstand Verein Spitex Grenchen: Demission von Farah Romy, Stadtvertreterin**
- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger orientiert, dass Nationalrätin Farah Romy, ehemalige Ersatz-Gemeinderätin, ihre Demission als Vertreterin der Stadt im Vorstand der Spitex eingereicht hat. Sie bleibt dem Verein als Vorstandsmitglied erhalten, da sie als Privatperson in den Vorstand gewählt wurde. Nachdem schon früher Nicole Arnold, Ersatz-Gemeinderätin, aufgrund beruflicher Verpflichtungen aus dem Vorstand ausgeschieden ist, gibt es im Vorstand Spitex keine städtische Vertretung mehr.

- 2 ARA Regio Grenchen: Betriebs- und Regenbeckenkostenverteiler**
- 2.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt, dass der Kostenverteilungsschlüssel (gültig ab 01.01.2023) dem Gemeinderat nachgereicht wurde.

